

Aus Westdeutschland.

Blutiges Liebesdrama.

(Ahlten, 28. März.)

Ein blutiges Liebesdrama ereignete sich am 1. Osterfest im Norden der Stadt. Eine Witwe, deren Mann vor einigen Jahren Selbstmord verübte, wurde von ihrem Liebhaber bedrängt. Als sie ihn ablehnte, griff der Verführer zu einem Messer und brachte der Frau mehrere Messerstiche am Hals bei. Darauf schnitt er sich selbst die Pulsader an einer Hand auf. Beide liegen schwerverletzt im Krankenhaus.

Beim Klettern in einen Steinbruch ertrunken.

(Ochtrup, 28. März.)

Der neunjährige Sohn des Gastwirts Hermann Scheipers vergnügte sich gemeinsam mit mehreren anderen Schülern damit, die steile Wand des Steinbruchs in der Westerbaueschloß hinaufzuklettern. Kurz darauf stürzte er von dem zweiten Kletterversuch etwa vier Meter tief ab und ertrank in dem Wasser der Röhre, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Am Morgen des gleichen Tages (Karfreitag) war ihm seine Großmutter im Tode vorausgegangen.

Der Flugbetrieb in den Vorkenbergen an den Osterfesten.

(Dülmen, 28. März.)

Im Fliegerlager in den Vorkenbergen herrschte während der Osterfesten reger Flugbetrieb. Mit Fliegergruppen hatten sich eingeladen, und zwar aus Essen-Kupferdreh, Dortmund, Dülmen, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Krefeld, Mülheim a. d. Ruhr und Wuppertal. Die Windlage war nicht besonders günstig. Trotzdem konnten zahlreiche Schulungsflüge durchgeführt werden. So wurden 18 Flüge von der Fliegergruppe durchgeführt, die aus der näheren und weiteren Umgebung war infolge des schönen Wetters sehr stark.

Blutiges Familiendrama. - Zwei Tote.

(Bottrop, 28. März.)

Ein blutiges Familiendrama, das zwei Menschenleben kostete, spielte sich am Spätnachmittag des 2. Osterfestes in einem Hause an der Horststraße ab. Dort wohnte der 24jährige Freier Josef Bertram, ein jungverheirateter Mann, der zur Schwermut neigte und dessen Ehe dadurch zerstört wurde, daß die lebenslustige junge Frau der grüßeligen Veranlagung ihres Mannes wenig Verständnis entgegenbrachte. Die junge Frau hatte sich am Samstag aus der Wohnung entfernt und ihren Mann mit dem einzigen zwei Monate alten Kinde im Stich gelassen. Aus Gram über die Flucht seiner Frau griff Bertram am Ostermontag, nachdem er die Wohnung verschlossen hatte, zum Revolver und erschoss zunächst das Kind und dann sich selbst durch wohlgezielte Kopfschüsse. Als die Hausnachbarn auf die Schüsse hin herbeieilten, war es bereits zu spät. Sie fanden Vater und Kind nur noch als Leichen vor.

16 Millionen Fehlbetrag in Dortmund.

(Dortmund, 28. März.)

Nach den vorläufigen Berechnungen der Finanzverwaltung wird sich der Haushaltsfehlbetrag, den man bisher mit fast 20 Millionen Mark annehmen zu müssen glaubte, durch die gewaltige Ausgabenreduzierung und durch die inzwischen einfließenden Einnahmen auf 16 Millionen Mark belaufen. Dabei wird jedoch mit einem Aufkommen aus der dreieinhalbprozentigen Bürgersteuer mit rund 2,2 Millionen Mark gerechnet. Neben den erheblichen Ausgabenreduzierungen ist der Währungsdruck der Vereinfachungen an gewerblichen Unternehmungen, die besonders bemerkenswert. Es handelt sich dabei um die Einkünfte, mit denen die Stadt aus ihrer Beteiligung an der Vereinigten Elektrizitätswerken, an der Dortmunder Abfallgesellschaft für Gasbeleuchtung, den Dortmunder Wasserwerken und den Dortmunder Straßenbahnen zu rechnen hat. Der Einnahmeposten Straßenbahn ist vollkommen in Fortfall gekommen. Ingeheim waren bei der letzten Haushaltsberatung die Einnahmen mit 2.617.800 Mark angesetzt worden. Sie werden jedoch bis zum Ablauf des Haushaltsjahres nur 1.677.700 Mark erreichen. Wie die Finanzverwaltung ausgeglichen hat, sollte der Haushaltsplan mit einem Fehlbetrag von 3,5 Millionen Mark abgeschlossen werden, wenn er nicht durch die Währungsdruck von mehr als 30 Millionen Mark in Unordnung gebracht würde.

Voruntersuchung gegen die D.C.W. Direktoren abgeschlossen.

(Dortmund, 29. März.)

Wie wir erfahren, ist die Voruntersuchung gegen die beiden früheren Generaldirektoren der D.C.W. Dortmund, Dr. Fischer und Dr. Kone, jetzt abgeschlossen worden. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Prüfung des Tatbestandes übermittelt worden.

Monatlich drei Schichten ohne Bezahlung.

(Dortmund, 28. März.)

Trotz starken Drucks, den die Kommunisten und die freien Gewerkschaften auf die Belegschaftsmitglieder der Zeche Karoline ausübten, haben sich mehr als die Hälfte der rund 500 Mann starken Belegschaft bereit erklärt, monatlich drei Schichten ohne Bezahlung zu arbeiten. Auf Grund dieses Ergebnisses wird die Stilllegung der Zeche Karoline am 1. April vermieden.

Ein Elefant wird sezziert.

(Dortmund, 29. März.)

Zum ersten Male wurde der Dortmunder Tierpark Zoo zu einer Tiersektion angesetzt. Ein Elefant, der bei der Tötung eine Genesung erlitten hatte, wurde am 28. März in der Tierklinik des Tierarztes Dr. Witz, der hiesweise beim Schlachthof arbeitet, nach der Sektion des toten Kadavers in Gegenwart mehrerer anderer Tierärzte von Dr. Witz sezziert. Es wurde festgestellt, daß die Brandwunden zwar schwer, aber doch nicht unbedingt tödlich waren. Durch die rasche Einwirkung von Kälte während des Brandes ist jedoch eine Vereiterung der Lunge entstanden, die schließlich zum Tode führen mußte. Der Elefant, einer der kleinsten der Sarajani, wog mehr als 37 Zentner. Der Metzger, der die Ausweidung des Kadavers vornahm, konnte in der letzten

Bauchhöhle gänzlich verschwinden. Die Arbeit gefasste sich sehr schwierig, da die Messer an den beiden Hautschichten und dem zähen Gefäßsystem immer wieder sehr rasch abbluteten. Auch die Schneiden der Beile waren so hartnäckig widerstand, wie ihn die gigantischen Knochen des Elefanten boten, kaum gewachsen. Da für verendete Tiere nur eine Entschädigung für das Fell gezahlt wird, der Elefant aber kein Fell, sondern nur seine Dickschicht besitzt, hatte die Tierkörperverwertungsfirma für den Kadaver des großen Tieres an Sarajani keinen Pfennig zurückvergütet.

Politische Bluttat in Hohenlimburg.

(Hohenlimburg, 28. März.)

In der Nacht auf Karfreitag wurde nach vorausgegangen politischen Streitigkeiten der Arbeiter Lucap von dem Arbeiter Schröder, beide aus Hohenlimburg, in der Wiesenstraße erschossen. Die Polizeiverwaltung erklärt dazu folgendes: Der Täter, der sich der Polizei gestellt hat, gibt an, von mehreren Kommunisten beauftragt worden zu sein und in Notwehr gehandelt zu haben. Wie weit diese Aussage zutrifft, ist noch unbestimmt, denn nach anderen Gerüchten soll Schröder vor der Tat leicht angetrunken gewesen sein.

Die Mordtat in Baderborn.

(Baderborn, 28. März.)

Mit welcher grausamen und raffinierten Bestialität der Mörder der Hausangestellten Martha Kalpar vorgegangen ist, ergeben Einzelheiten, die wir dem Stande der Untersuchung entnehmen. Nach dem jetzigen Stande der Untersuchung muß angenommen werden, daß der Kopf und der Rumpf der Leiche nicht, wie zuerst vermutet wurde, von dem Täter an einer bestimmten Stelle vergraben oder verbrannt worden sind, sondern daß die Knochen nach vollständiger Zerkleinerung und Zerflüchtigung an verschiedenen Stellen vergraben wurden. So wurde der Kopf in der Nähe der Vernehmung eines, einen Teil der Knochen in die Tauchgrube des elterlichen Hauses geworfen zu haben. Eine Untersuchung der Grube förderte dann auch eine Menge Knochen zu Tage, u. a. Rippen, Schlüsselbein, Fingerglieder und zerhackte Knochenstücke anderer Körperteile. Der Kopf der Leiche ist aber bis zur Stunde noch nicht gefunden worden. Kurt Meyer weiß angeblich nicht mehr, wo er ihn hat verschwinden lassen. Er gibt jedoch an, auch den Schädel in Stücke geschlagen zu haben. In der Sonne beobachtete ein Junge, daß sich an einer bestimmten Stelle sehr viele Raben und Krähen versammelt hatten. Eine Untersuchung der Stelle ergab den Fund von drei Fingerringen. In einer Fundstelle war erweiternde Funde dort abgeworfen. Er scheint bei seinem ziemlich planmäßigen Vorgehen von der Vorauslegung auszugehen zu sein, daß auf ihn und seinen Vater kein Verdacht fallen würde. Das geht auch aus dem Umfange hervor, daß Meyer sich gar keine Mühe gegeben hatte, die Spuren der Tat in der Scheune zu verwischen. Man fand dort blutbespritztes Heu und Stroh, ein blutiges Bett und andere häßliche Gegenstände. Nicht einmal die ausgewaschenen Kleider des Mädchens hatte der Täter beseitigt. In welcher Absicht der Täter sich gewiegt hat, geht auch daraus hervor, daß er sich noch am Samstag mehrere Stunden in Gesellschaft in einem Baderborner Lokal aufhielt und am Sonntagabend bis 1 Uhr in einem Tanzlokal tanzt hat. Auf dem Heimwege ist er dann vor seinem elterlichen Hause festgenommen worden, nachdem man seinen Vater kurz vorher aus dem Bette heraus verhaftet hatte. Durch die rasche Arbeit der Polizei ist es gelungen, jeder Verdachtsgefahr vorzubeugen und die Aufklärung des grauenhaften Verbrechens mit einem Schläge zu erreichen. Der Grad der Missetat des Täters des Kurt Meyer ist noch nicht ganz geklärt.

Zwei D-Jugwagen verbrannt.

(Bielefeld, 28. März.)

Am Samstag früh um 2.45 Uhr wurde bei der Ausfahrt des Zuges D 7 im vorletzten Wagen Feuer bemerkt. Der Zug wurde angehalten. Das Feuer hatte inzwischen auch schon den letzten Wagen ergriffen. Beide Wagen sind ganz ausgebrannt. Reisende wurden nicht verletzt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Nachdem die Wagen abgehängt waren, setzte der Zug D 7 um 3.25 Uhr seine Fahrt fort.

Von einer 100 m hohen Brücke gesprungen.

(Sollingen, 28. März.)

Ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren sprang von der 107 m hohen Wülfertzer Brücke in die Tiefe. Mit zerstücktem Körper blieb es im Wupperthal liegen. Die Lebensmüde soll aus Essen stammen, doch konnten ihre Verwandten bisher noch nicht festgestellt werden.

Geben gegen einen.

(Trier, 28. März.)

In der Gegend von Hallschlag beobachteten Zollbeamte in der letzten Zeit wiederholt Schmugglerhanden, die bis zu 50 Mann stark und bewaffnet waren. Sie waren nach militärischen Grundrissen ausgebildet und meist mit Vor- und Nachhut versehen. In einer der letzten Nächte sah nun ein Zollräger eine solche Mann starke Schmugglerkolonne von der Grenze kommen, die schwer bewaffnet war. Er stellte die Bande ab und ergriff sie allein. Nach kurzem Feuergefecht ergab sich die Schmuggler. Ein Mitglied der Bande hatte einen geladenen Revolver bei sich. Der Bandführer trieb die Schmuggler bis zur nächsten Zollstation, wo die Festnahme erfolgte. Verletzt wurde bei der Schießerei niemand.

Die Neugestaltung der höheren Textilfachschulen.

(Hagen, 29. März.)

Mit dem am 1. April beginnenden Sommersemester treten die neuen Lehrpläne in Kraft, wie sie von dem preussischen Handelsministerium in Uebereinkunft mit dem sächsischen Wirtschaftsministerium und sächsischen höheren Textilfachschulen vorliegt. Durch diese wird hauptsächlich den Schülern neben einer eingehenden theoretischen und praktischen sachlichen Ausbildung, vor allem auch in weit höherem Maße als bisher der Fall sein konnte, Kenntnisse in allgemeinen bildenden Fächern (Mathematik, Physik, technischer Mechanik, Schriftverkehr und Vortragsübungen), in Volkswirtschaftslehre, Handelslehre, Kalkulation, in Betriebswirtschaftslehre und in maschinentechnischen Fächern (allgemeine Maschinenlehre, Wärme- und Kraftwirtschaft in der Textilindustrie, Fabrikanlagen) zu vermitteln. Es werden in Zukunft zu eizählige Lehrgänge für Wolllinnerei, Weberei und -appretur und für Färberei, Bleicherei, Drucker- und Textilchemie abgehalten, die durch eine umfassende Reifeprüfung abgeschlossen werden. Daneben sind noch Sonderkurse (Reifekurse) vorgesehen, für Streikgarn-

spinnerei ein halbes Jahr, Kammgarnspinnerei ein Jahr, Weberei ein halbes Jahr, Appretur ein halbes Jahr und für Warenkunde (Zuschaufleute) ein halbes Jahr. Die Abendkurse für Spinnerei, Weberei, Appretur und Warenkunde werden wie bisher beibehalten. In wenigen Wochen wird auch der durch schon vor längerem Jahren vom Staat zur Verfügung gestellte Mittel ermöglichte, unumgänglich notwendig gewordene Umbau des Appreturbetriebs der Anstalt vollendet werden, der die bisher schon vorhandenen und eine Anzahl neuer Betriebsmaschinen in musterhafter Anordnung aufweist, so daß nunmehr der gesamte Betrieb der Schule ihren Besuchern auch praktisch eine mit den modernsten Maschinen ausgestattete, nach richtigen organisatorischen Grundrissen aufgebaute wirtschaftlich arbeitende Fabrikanlage vor Augen führt.

Münster, 28. März. Jesuitenpater Boele. Der Bruder des viele Jahre als Landesrat in der Provinzialverwaltung tätig gewesenen Landesrats Boele, Jesuitenpater Heinrich Boele, ist im Bonifatiushaus zu Emmertich infolge eines Schlaganfalls im 70. Lebensjahre und im 60. Jahre eines reich gelegenen Ordenslebens gestorben. Heinrich Boele wurde in Meschede geboren und absolvierte das Gymnasium zu Brilon. Sein Noviziat verlebte er in England und lebte dann 27 Jahre im Jesuitenkolleg in Bombay in Indien, zuletzt als Generalvikar der Jesuiten. Nach Schluß des Weltkrieges, als den Jesuiten wieder das Betreten deutschen Bodens gestattet wurde, kam er nach Münster und war als Hausgeistlicher der Klemensschule auf der Engelshöhe tätig.

Ahlten, 28. März. Betriebsstilllegung. Wie wir erfahren, beruht die vor einigen Tagen gedachte Meldung von der Betriebsstilllegung des Stanz- und Emailierwerkes Stephan Nahtsch auf irrigen Informationen. Die genannte Firma hat den Antrag auf Stilllegung lediglich aus vorläufigen Gründen gestellt, um, soweit es notwendig, eine Abstellung vorzubereiten, die Stilllegung zu können.

Embsbüren, 28. März. Bis auf die Grundmauern niedergebrennt. Das Anwesen eines Landwirts in einer Bauerschaft wurde durch einen Brand vollständig vernichtet. Innerhalb von 1 1/2 Stunden waren die Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrennt. Lediglich das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Greven, 29. März. Vom Kraftwagen in ein Schaufenster gedrückt. Auf der Marktstraße ereignete sich ein gefährlicher Unfall. Ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, der sich auf dem Weg zum Unterricht befand, wurde von einem Kraftwagen in ein Schaufenster gedrückt. Der Schüler wurde von dem Anhängen erfasst und in das Schaufenster gedrückt. Er erlitt schwere Quetschungen, Schnittwunden und einen Wadenbeinbruch.

Abbenbüren, 29. März. Zwei Wohnhäuser niedergebrennt. Am benachbarten Wittingen fielen zwei Wohnhäuser einem Feuer zum Opfer. Das Haus eines Fuhrunternehmers, das von zwei Bergarbeiterfamilien bewohnt wurde, brannte bis auf den Grund nieder, das anliegende Wohnhaus eines Bergmanns wurde bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Da nur sehr wenig Wasser vorhanden war, was der Feuerwehr nicht möglich, das Feuer energisch zu bekämpfen.

Der blutende Christusdorn von Andria.

(Rom, 28. März.)

Das amtliche italienische Pressebüro Stefani meldet aus der Stadt Andria in der Provinz Bari im Bezirk Bari: Am Karfreitag war die Kathedrale der Stadt Andria von Gläubigen überfüllt, die sich unter der Leitung des kirchlichen Würdenträgers Bischof P. Altico aus Rom, des Bischofs von Andria und zahlreicher anderer kirchlichen Würdenträger und Politiker zu Gebet und Andacht versammelt hatte.

Am 16 Uhr 20 nachmittags begannen plötzlich die eingetrockneten Blutstropfen auf dem Dorne der Dornenkrone Christi, der in der Kathedrale zu Andria als kostbare Reliquie aufbewahrt wird, ihre ursprüngliche rote Farbe und ihr frisches Aussehen anzunehmen und zu bluten.

Die heilige Reliquie wurde der auf den Knien liegenden ungeheuren Menschenmenge, derer sich tiefe Ergriffenheit bemächtigt hatte, öffentlich zur Schau gestellt. Das Wunder wurde von den öffentlichen Beamten amtlich beglaubigt.

Andria ist eine Stadt mit 54.000 Einwohnern in Apulien (Unteritalien), Sitz eines Bischofs. Die altgotische Kathedrale enthält u. a. auch die Gräber zweier Gemahlinnen des römisch-deutschen Kaisers Friedrich II. Das Bluten des Dornes von der Dornenkrone Christi trat in Andria immer dann ein, wenn der Karfreitag auf den 25. März, den angeblich historischen Todestag Christi fiel, wie es heuer der Fall war. Zum letztenmal wurde das Blutwunder im Jahre 1921 beobachtet. Auch damals fiel der Karfreitag auf den 25. März.

Neue Wirbelsturmkatastrophe in Alabama.

(Newport, 28. März.)

Ein verheerender Wirbelsturm, der fast genau den gleichen Weg nahm wie der Tornado am vergangenen Montag, der bekanntlich mehr als 300 Menschenleben zum Opfer fielen, suchte am Donnerstag (am Tage der Beizte Chilton, Chambers und Tallapoosa (im Staate Alabama) heim. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wurden neun Personen getötet und etwa 50 verletzt.

Auch die Schupo marschiert mit Musik durch die Linden.

(Berlin, 28. März.)

Die Brandenburgische Tor-Wache der Schupo ist am Montag mit Musik auf. Am Ostermontag um 12.30 Uhr zog die Truppe zum ersten Male von der Polizeikaserne in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße durch die Lindenstraße bis zum Lustgarten zum Brandenburger Tor, von da durch die Linden zum Gendarmenmarkt, wo als Abschluß des Aufmarsches ein Konzert gegeben wurde. Der Aufmarsch findet an jedem Montag und Donnerstag statt.

Schwere Unterhaltungen eines Reichsbahndirektors.

Mittenberg a. M., 28. März. Unter dem Verdacht der Unterschlagung wurde der 38 Jahre alte Reichsbahndirektor Karl Sator am Donnerstag verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Mittenberg eingeliefert. Die unterrichtete Summe beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf rund 30.000 RM. Sator

Goethe-Ehrung in Rom.



Goethe-Feyer und Kranzniederlegung am Denkmal des Dichters im Garten der Villa Borghese; ganz links auf dem Bilde der Gouverneur von Rom, Fürst Buoncampagni, und der Reichshofmeister des Deutschen Reiches, von Schubert.

Sator ist als Reichsbahndirektor seit dem Jahre 1919 in der Reichsbahn-Nebenstelle in Mittenberg tätig, der er als Amtsleiter vorstand.

Selbstmordversuch des Geflüglers Günther Groenhoff.

Darmstadt, 28. März. Der bekannte Geflüglerehrer Günther Groenhoff, der vor einigen Tagen einen schweren Kraftwagenunfall zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt hatte, wobei seine Begleiterin getötet wurde, hat in seiner Darmstädter Wohnung einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternommen. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

17 Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunglück in Rumänien.

Bukarest, 28. März. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Freitagabend in der Nähe von Braila. Der um 8.30 Uhr von Bukarest in Richtung Braila abgehende Bulman-Jug fuhr infolge falscher Weichenstellung bei Babeni in voller Fahrt auf den Personenzug Galatz-Braila auf. Die beiden Lokomotiven ebenso wie die Siderstrassenwagen und die Personenzüge wurden mehr oder weniger zertrümmert bezw. stark beschädigt. Zum Glück sind keine Toten zu beklagen. Am ganzen Wagen von dem Hilfszug 17 Personen zum Teil sehr schwer verwundet geborgen. Schutts trägt vier Verwundete. So war zur Zeit der verhängnisvollen Kollision der Bahnhofsvorsteher nicht auf seinen Posten, sondern hielt sich in Braila auf, wo er später verhaftet wurde. Außerdem sind die Lokomotivführer der beiden Züge und einige Weichensteller festgenommen worden.

Statt Karten.

Emmi Roters
Alewyn H. Wanschers
Verlobte

Coesfeld i. Westf. Almelo, Holland
28. März 1932

Elsie Gross
Hanns Wolters
Verlobte

Jamaica, N. Y. (U. S. A.)
111-51 Inwood Street
Ostern 1932

Das Jahresseelenamt
für
Frau Sophia Böele
geb. Linnemann

findet statt am Mittwoch, dem 30. März, morgens 7.15 Uhr in der Marienkirche zu Ahlen, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Sechswochenseelenamt
für unsere liebe Schwester und Tante,
Frl. Anna Kohlstädte
findet statt am Mittwoch, dem 30. März, morgens 7.20 Uhr in der alten Pfarrkirche zu Warendorf.
Hierzu wird freundlichst eingeladen.
Familie B. Dreischulte

